

Augusta von Buttlar an August Wilhelm von Schlegel

Dresden, 03.03.1834

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.3,Nr.144
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	20,1 x 12,8 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/1503 .

[1] Dresden den 3^{ten} März 1834

Mein theuerster Oheim!

Da eine Gelegenheit nach Frankfurt, und also in deine Nähe geht, kann ich der Sehnsucht nicht widerstehen mich durch einige Zeilen wieder in dein Gedächtniß zurück zu rufen. – Du scheinst mich ganz vergeßen zu haben, und dies schmerzt mich denn ich habe es nicht verdient! mit unerschütterlicher Liebe habe ich dir immer angehangen, und glaube mir, hätte ich die Mittel gehabt, schon längst würde ich zu dir gereist sein um dich zu sehen, denn du bist der einzige nahe Verwandte den mir noch Gott gelaßen hat, und desto theurer bist du mir! –

Den Brief den ich dir vorigen Sommer schrieb, wirst du ohne Zweifel erhalten haben; wiewohl du mich keiner Antwort darauf gewürdigt hast. –

Mit deiner Gesundheit geht es doch gut? mit mir geht es leidlich; da mein Kind in dem Stifte ist wovon ich dir geschrieben, lebe ich hir ganz allein. Mein Mann ist in Böhmen, wo er [2] einen Ort finden kann was ^{der} ihm zusagt.

Die Winter werde ich so lange Marianne im Stift ist, immer in Dresden zu bringen, dies habe ich mir aus bedungen, und nur einen Theil des Sommers gehe ich nach Böhmen wo mir freilich die Zeit zum sterben lang wird. – Mariannchen macht mir sehr viel Freude, da sich ihr Gemüth immer schöner und liebenswürdiger entfaltet; und dies versüßt mir manchen Kummer! – Die Erbschafts Angelegenheiten sind noch immer nicht beendigt, und da der größte Theil von Mariannens Antheil, in Concurs steht, bekomme ich auch wenig Intereßen. – Ein guter Freund von mir, Künstler, und Besitzer einer ausgezeichneten Münzsammlung, wünscht deine Meinung über eine Münze deren Lithographie ich hir beyfüge.

Ein Peters burger Gelehrter, (deßen Namen ich im Augenblick vergeßen) hat sie für eine indische erklärt, aber erst wenn deine Entscheidung hiermit übereinstimmt, wird Herr von Vogelstein befriedigt sein. Ich konnte ihm seine Bitte nicht abschlagen und du wirst mir deshalb nicht zürnen.

Nun mein geliebter theurer Oheim, lebe [3] wohl, und wenn du einmal lust hast ein Werk der Liebe auszuüben, so schreibe mir. Meine Adreße ist,, in Dresden, im itäliänischen Dörfchen N^o15 bey der Frau Gräfin zu Dohna.

Deine dich ewig treu liebende Nichte

Auguste Buttlar

[4] [leer]

Namen

Buttlar, Heinrich Ludwig von

Buttlar, Marianne von

Dohna, Gräfin zu

Vogel von Vogelstein, Carl Christian

Körperschaften

Burkersrodaer Fräuleinstift (Dresden)

Orte

Dresden

Frankfurt am Main

Sankt Petersburg

Tetschen

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors